

Frommelf, Debora: Die Personenwaage. Ein Beitrag zur Geschichte und Soziologie der Selbstvermessung. 2019. 374 Seiten, ISBN 978-3-8376-4710-5. 39,99 €. Bielefeld: transcript.

Was hat die Personenwaage mit der textilen Bildung zu tun? Wir kennen das Problem der Körpergestaltung aus der Mode- und Kostümgeschichte seit Jahrhunderten. Mit der Personenwaage gibt es die Möglichkeit, die Körpergestalt zu vermessen und in Datenmengen zu verwandeln. Die Körpergestalt war von jeher einem bestimmten Ideal unterworfen, dem man sich – wie auch immer – annähern wollte. Nun geschieht dies mit Zahlen, die durch Vermessen entstehen und etwas aussagen. Die Geschichte der Personenwaage eröffnet die Technik als Instrument von Normierung und Normalisierung. Die Neuvermessung der Menschen durch 3D-Scanner zur Bestimmung von Maßen für die Standardgrößen der Konfektionsmode gehört hier ebenso dazu. Die systematisch angelegte wissenschaftliche Untersuchung zum Thema Personenwaage führt uns in die Welt der Entdecker und Erfinder mit ihren Patenten, zum Fortschritt der Technik, zu einem Artefakt mit Ästhetik und stellt ein Objekt der Alltagskultur vor, das individuellen Ansprüchen genügt. Die Gesundheitsgesellschaft fordert ein Messinstrument, das Hilfestellung leistet. In einem weiteren Kapitel werden anthropometrischen Vermessungen der letzten Jahrhunderte herangezogen, um in einem Diskurs zur Standardisierung der Durchschnittlichkeit zu münden. Die neuzeitlichen Apps macht die Personenwaage zu einem „machtvollen Messinstrument“, das als Accessoires im Badezimmer nicht mehr wegzudenken ist. Ich finde es erstaunlich und bereichernd, dass ein Objekt der Alltagskultur technisch wie soziologisch akribisch wissenschaftlich erforscht wurde. Es ist ein Buch, das Einblick in diverse Wissenschaftsdisziplinen gibt. Die Ergebnisse sind sicherlich in Teilen auch auf andere technische Alltagsgegenstände zu übertragen.

